

Kometen in lichter Bläue

„Ensemble Horizonte“

■ Detmold (blu). „Möcht ich ein Komet sein? Ich glaube schon.“ Skurrile Texte des späten Friedrich Hölderlin, die der Dichter im seelisch gebrochenen Zustand verfasst hatte, haben den Komponisten Hans Werner Henze zu seiner „Kammermusik 1958“ inspiriert. Dieses hoch komplexe Werk brachte das „Ensemble Horizonte“ jetzt in der Stadthalle zu Gehör – eine mit Blick auf Qualität und Besetzung herausragende Interpretation.

„In lieblicher Bläue“ – so ist die Kammermusik in Anlehnung an die gleichnamige Hölderlin-Hymne überschrieben – wird üblicherweise als Werk „für Tenor, Gitarre und acht Instrumente“ gehandelt. Dass in der Urfassung alternativ zur Gitarre eine Besetzung mit Harfe vorgesehen war, ist nahezu in Vergessenheit geraten. „Der britische Gitarrist Julian Bream, der die Uraufführung gespielt hat, hat die ‚Kammermusik 1958‘ für Gitarre eingerichtet, und in der Fassung ist sie seither auch aufgeführt worden“, berichtet Dr. Jörg-Peter Mittmann, Leiter des „Ensemble Horizonte“. Die Interpretati-

on durch die Detmolder Formation sei die wohl erste überhaupt in der Fassung für Harfe.

Diese wurde meisterhaft gespielt von Mirjam Schröder, die in den meditativen, hellsichtigen spanischen Tentos für Harfe solo ebenso glänzte wie in jenen Sätzen, in denen sie allein Tenor Clemens-C. Löschmann begleitete, der ebenfalls eine echte Spitzenleistung bot. Henze macht es dem Vokalsolisten in seiner „Kammermusik 1958“ nicht eben leicht. Den ungeheuren Schwierigkeitsgrad, der sich vor allem in riesigen, teils geradezu irrwitzigen Sprüngen zeigt, meisterte Löschmann stimmlich und technisch perfekt. Das unter Leitung von Mittmann hoch konzentriert aufspielende „Ensemble Horizonte“ aus Streichern und Bläsern leuchtete die üppig angelegten Ensemblesätze aus und zeichnete so das traumhaft leicht und hell gewebte Griechenlandbild nach, das Hölderlin in seiner Hymne und Henze in seiner Musik malen.

Ausschnitte aus Briefen des Komponisten an Ingeborg Bachmann komplettierten diesen kleinen, aber erlesenen Henze-Abend.



Starke Vorstellung: Tenor Clemens-C. Löschmann mit Mitgliedern des „Ensemble Horizonte“.

FOTO: LUETGEBRUNE